

Jacobi, Johann Georg: »mich nun verlassen? Cynthio! (1777)

- 1 »mich nun verlassen? Cynthio!
- 2 Mich nun auf ewig? Liebst du so
- 3 Die zärtliche Rosette?
- 4 Belohnst sie mit Verrätherey,
- 5 Und achtest nicht ihr Klaggeschrey
- 6 Am naßgeweinten Bette?
- 7 Verschmähst getreuer Liebe Gunst,
- 8 Da sie, behüfflich deiner Kunst
- 9 Den Marmor zu beleben,
- 10 Zu deinen Venusbildern dir,
- 11 Was schön und artig war an ihr,
- 12 In Unschuld Preis gegeben?
- 13 Wohlan, Verräther! so vergiß,
- 14 Wer diese Hülle mir entriß
- 15 Mit seinen Schmeicheleyen.
- 16 Und ach! mit Küssen ohne Zahl,
- 17 Wer durfte mir zum ersten Mahl
- 18 Die junge Brust entweihen?
- 19 Du fliehst Rosettens Angesicht?
- 20 O Cynthio! so sprachst du nicht,
- 21 Als ich, von deinem Flehen
- 22 Erweicht, die Hülle faßte, gieng,
- 23 Und meine Heiligen behieng,
- 24 Aus Furcht, sie möchten sehen;
- 25 Als noch mein unverstellter Blick
- 26 Zu manchem hohen Meisterstück
- 27 Am Morgen dich entzückte;
- 28 Als ich, so bald der Abend kam,
- 29 Das Werkzeug deinen Händen nahm,

30 Und dich mein Kuß beglückte.«

31 »verzeih, Geliebteste! verzeih;
32 Mein Ruf ist eine Wüsteney,
33 Verborgen deinen Küssen;
34 In Wäldern muß ich, fromm und wild,
35 Für jedes allzuschöne Bild,
36 Nach dir geformet, büßen.

37 Im Himmel, o du gutes Kind!
38 Bekenn' es nur, im Himmel sind
39 Nicht Heben und Dianen:
40 Da treffen wir uns wieder an:
41 Ich will indeß, so gut ich kann,
42 Für uns die Wege bahnen.«

43 Das treue Mädchen weinte Blut;
44 Und dennoch wandelte, voll Muth,
45 Der Heilige von dannen,
46 Bereits im Haar den goldnen Schein,
47 Im Kopfe nichts als Engelein,
48 Agnesen und Susannen.

49 Nach einer kurzen Reise kroch
50 Er in ein dunkles Felsenloch,
51 Und baute seine Zelle.
52 Zusammen trug er in den Wald
53 Sich Steine dann, die wurden bald
54 Zur artigen Kapelle.

55 In tiefer Reue schnitzt' er nun,
56 Vom Beten dann und wann zu ruhn,
57 Sich eine Magdalene,
58 Mit blonden Locken, dünner Tracht,
59 In allen Theilen wohl gemacht,

60 Bis auf die kleinste Thräne.

61 Sie lag am Felsen jämmerlich,
62 So schön, daß auch ein Türke sich
63 Mit ihr betrübet hätte.
64 Und wißt ihr, wem sie ähnlich war?
65 An Auge, Busen, Mund und Haar,
66 Der weinenden Rosette.

67 »was seh' ich? Welche Prüfung? O!
68 Der Himmel will, des bin ich froh,
69 Die stolze Brust zermalmen.
70 Ich folge williglich.« Er bringt
71 Das Bild in sein Kappelchen, singt
72 Ihm lauter Klage-Psalmen;

73 Und pflegt es mit geweihter Hand,
74 Und schenkt ihm täglich allerhand
75 An Blumen und an Kerzen;
76 Er seufzet, kniet ohn' Unterlaß;
77 Jedoch auf einmal schreckt ihn was
78 In seinem bangen Herzen.

79 Er geht, mit Zweifeln angefüllt,
80 Und sucht, und flieht das schöne Bild,
81 Verändert ihm die Stelle;
82 Berührt es, jammert, bebt zurück,
83 Und schließet jeden Augenblick,
84 Und öffnet die Kapelle.

85 Berühmt im ganzen Lande ward
86 Herr Cynthio mit seinem Bart,
87 Und seiner Magdalene.
88 Da kamen Pilger weit und breit,
89 Matronen voller Heiligkeit,

90 Und manche junge Schöne.

91 Die opferten. Was hilft es ihm?
92 Und was dem innern Ungestüm
93 Sein Beten und Casteyen?
94 Er schmachtet, er verzehrt sich ganz;
95 Kein Festtag und kein Rosenkranz
96 Vermag ihn zu befreien.

97 An einem kühlen Morgen schlug
98 Sein Herz ihn wach, der Arme trug
99 Ein Lämpchen in die Mette:
100 O Bild! so reizend warst du nie!
101 Sein Geist verirrte sich, er schrie:
102 Ach heilige Rosette!

103 Und alsobald erwärmte sich
104 Der Marmor; seine Blässe wich,
105 Der Busen schien zu beben;
106 Die Augen glänzten allgemach;
107 Da lächelte das Bild, und sprach:
108 O Cynthio, mein Leben!

109 Rosette war es. Sie vergaß
110 Den Liebling nicht. Rosette saß
111 Bey seiner Magdalene.
112 Vergönne, daß, in frommer Ruh,
113 Ich mit den Heiligen, wie du,
114 Geliebter! mich versöhne.

115 Zu deinen Bildern hielt ich still,
116 Wenn du sie formtest; und ich will
117 Zur Buße mich bequemen;
118 Du magst zu einer Ursula,
119 Walpurgis und Cäcilia,

120 Von mir die Züge nehmen.

121 Das that er; und im ganzen Land,
122 Auf Märkten und an Wegen, stand,
123 Von allen um die Wette
124 Bekränzt, in Weihrauch eingehüllt,
125 Mit einer Glorie, das Bild
126 Der lachenden Rosette.

(Textopus: »mich nun verlassen? Cynthio!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60032>)